

Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2022/23

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als wir die Schwelle zu diesem Jahrzehnt überschritten haben, war ich voller Zuversicht, dass dies für unsere Stadt ein goldenes Jahrzehnt werden wird. Dann kam **Corona** mit vielen Beschränkungen, viel Leid und einer großen Belastungsprobe für unsere Gesellschaft. Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, worauf wir besonders schwer verzichten können und was für unsere Gesellschaft besonders wichtig ist. **Parallel** haben sich die **Folgen des Raubbaus an unserer Umwelt und die Veränderung des Klimas** immer deutlicher gezeigt. Ich bin sicher, dass die letzten beiden Jahre unsere Sinne geschärft haben dafür, was für unser Zusammensein, für unsere Gesellschaft, für die Zukunft unserer Stadt, wichtig ist. **Deshalb werden diese Erfahrungen und diese Erkenntnisse uns helfen, den optimistischen Weg für ein goldenes Jahrzehnt jetzt erst recht zu beschreiten, weil uns die richtigen Weichenstellungen noch viel deutlicher vor Augen geführt worden sind.**

Lassen Sie mich einige **Schwerpunkte der nächsten beiden Jahre** ansprechen, die sich im Haushaltsplanentwurf abbilden.

1. Betreuung und Bildung

Im Jahr 2010 haben wir 3,5 Millionen Euro als Defizitanteil für die Betreuung in den Kindertageseinrichtungen unserer Stadt ausgegeben, 2023 werden es über 6 Millionen Euro sein.

Dies hängt mit der **Ausweitung der Betreuungszeiten, neuen Betreuungsplätzen** und der **Qualitätssteigerung in unseren Kindertageseinrichtungen** zusammen. Insgesamt 200 neue Kindergartenplätze sollen allein innerhalb eines Jahres bis zum nächsten Kindergartenjahr 2022/23 neu angeboten werden. Allein für die Kindertageseinrichtung im Glashüttenareal besetzen wir 17,8 neue Vollzeitstellen mit mehr als jährlich 800.000 Euro zusätzlichen Personalkosten. Der Ausbau der Kinderbetreuung ist die Hauptursache für den Anstieg der Personalkosten bei der Stadtverwaltung.

Nach den Baumaßnahmen für den neuen Antoniuskindergarten für über 500.000 Euro und den Kindergartenneubau für rund 5 Millionen Euro auf dem Glashüttenareal, wollen wir für 450.000 Euro als Nächstes den Kindergarten Mösbach erweitern. Für die Erweiterung des Kindergartens Wagshurst haben wir eine Planungsrate eingestellt.

Noch nie so sehr wie in den letzten beiden Jahren haben wir gespürt, wie wichtig die Betreuung in den Kindertageseinrichtungen für die Kinder ist und wie wichtig diese Unterstützung für die Familien ist. Und ein weiteres kommt hinzu: Gleiche berufliche Chancen für Mann und Frau, so wie dies unserem aufgeklärten Menschenbild entspricht, gehen Hand in Hand mit einem Angebot an frühkindlicher Betreuung. Dies ist eine

große Herausforderung, nicht nur für die Familien, sondern auch für die Stadt. Aber es ist der richtige Weg in eine moderne, gleichberechtigte Gesellschaft und deshalb müssen wir diesen Weg gehen. **Dies entlässt die Eltern nicht aus ihrer Verantwortung für die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder, sondern unterstützt sie dabei, Beruf und Familie in eine gute Balance zu bringen.**

2. Schulen

Die Pandemie hat eine völlig neue Gefühlswelt geschaffen: Die Schüler haben nicht nur ihre Mitschüler, sondern auch ihre Lehrer und ihre Schulen im Lockdown vermisst. **Präsenz kann nicht ersetzt werden.** Trotzdem prägt die digitale Welt immer mehr unser Leben und die Schulen müssen diesen Weg mitgehen. **Wir haben es geschafft, dass unsere Schulen schon heute digital gut aufgestellt sind und zusätzlich ausreichend iPads den Schülern bereitgestellt werden können, die keine eigenen digitalen Endgeräte haben. Das schafft gleiche Bildungschancen.** Wir wollen diesen Weg fortsetzen. 1,3 Millionen Euro werden über den Medienplan zur weiteren Verbesserung der digitalen Ausstattung an unsere Schulen 2022 ausgeschüttet.

Gleichzeitig müssen wir in die reale Welt unserer Schulgebäude, unsere Schulausstattung und unsere Sporthallen investieren.

Die Schulbudgets sind gut ausgestattet. Zum Stand 1. Dezember standen unseren städtischen Schulen noch über 300.000 Euro des Gesamtjahresbudgets 2021 in Höhe von 650.000 Euro zur Verfügung. Alle Restmittel des Jahres 2021 werden in das neue Jahr übertragen und darüber hinaus die Budgets insgesamt auf über 700.000 Euro erhöht. Für Beschaffungen aus dem Schulbudgets wollen wir zusätzlich einen fünfzigprozentigen Zuschuss gewähren. **Damit kann das Jahr 2022 einen Beschaffungsschub bis hin zu Anschaffungen von Mobiliar und Schulausstattung an unseren Schulen bringen.**

Wir wollen Schulhöfe neu gestalten, deren Aufenthaltsqualität verbessern und Sporthallen für Schulen und Vereine modernisieren.

Allein 1,3 Millionen Euro stehen im Haushalt für die Gestaltung des Schulhofs für die Realschule und des Gebäudes 7 der Gemeinschaftsschule, 1,5 Millionen für die Sanierung der Heizungs- und Lüftungsanlage der Rheingoldhalle Sasbachried und 2,4 Millionen Euro für die Generalsanierung des Innenbereichs der Hornisgrindehalle. Sanierungsmaßnahmen haben wir aber auch geplant für die Gemeinschaftsschule, die Realschule, das Gymnasium sowie die Grundschulen in Fautenbach, Gamshurst, Großweier, Önsbach, Sasbachried und Wagshurst. Und auch Hallensanierungen oder bessere Ausstattungen sind neben den genannten Hallen gleichfalls in den Sport- und Festhallen in Gamshurst, Mösbach, Önsbach, Sasbachried und Wagshurst vorgesehen. **Insgesamt stehen im Haushaltsplanentwurf der Stadtverwaltung Investitionsmittel für Sanierungen an Schulgebäuden und Stadthallen in Höhe von 7 Millionen Euro bereit.** Damit setzen wir diesen in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg mit Nachdruck fort. Und dies kommt natürlich neben den Schulen auch den Vereinen zugute.

3. Gemeinschaft gestalten

Der Mensch braucht Kontakte in körperlicher Präsenz. Wenn ich zum Beispiel während eines Telefonats aus dem Fenster meines Büros in der Illenau schaue, bin ich tatsächlich oft glücklich darüber, was ich sehe: eine Bürgerwiese, extensiv gepflegt, Großväter, die mit ihren Enkeln Fußball spielen, Mütter, die mit ihren Kindern Drachen steigen lassen, Jugendliche die chillen oder sich ein Fotoshooting gönnen, alte Menschen, die mit dem Rollator ein paar Schritte gehen oder auf der Sitzbank die Sonne genießen.

Menschen mit mutmaßlich ausländischer Abstammung oder Alteingesessene, Menschen mit unterschiedlichen Begabungen oder auch Handicap gehen durch die Allee auf dem Weg zur Arbeit, um eine Dienstleistung anzufragen oder in das Bistro. Das Areal ist offensichtlich attraktiv, der Aufenthalt durch Fahrzeuge kaum beeinträchtigt und der Blick auf das Handy zur neuesten WhatsApp-Nachricht keine attraktive Alternative. Die Illenau wurde 1842 gebaut. Es war die Zeit, als viele Menschen aus wirtschaftlicher Not aus dem bettelarmen Deutschland ausgewandert sind. Und trotzdem entstand diese großartige Anlage.

Dieses kulturelle und historische Erbe der Illenau zu bewahren, ist für unsere Stadt eine Riesenchance. Wir haben uns gemeinsam dazu entschlossen, diese Chance zu nutzen und sind inzwischen auf der Zielgeraden.

Immer neue Studien belegen, wie positiv sich Musik auf die Entwicklung und Förderung von Kindern auswirkt. Kulturelle Veranstaltungen stehen für weit mehr als Freizeitgestaltung: Gemeinsam erlebte Kultur schafft in besonderer Atmosphäre gemeinsame soziale Momente für den

Austausch. In dieser Atmosphäre entsteht ein Gefühl des Miteinander und der Gemeinschaftszugehörigkeit als wertvoller Beitrag zur Bewältigung des Lebens. **Das Kultur- und Tagungszentrum Illenau wird völlig neue Möglichkeiten für unser städtisches Kulturprogramm und für unsere Musik- und Kunstschule schaffen.** In diesem Ambiente werden Menschen Stunden erleben, die ihnen in Erinnerung bleiben oder vielleicht sogar als Schüler der Musikschule lebensprägend werden.

Am 7. April nächsten Jahres werden wir mit der Einweihung des Julius-Hirsch-Platzes nochmals eine eindrucksvolle, mahnende Brücke in die Vergangenheit der Illenau schlagen. Im gleichen Monat wird die Markthalle eröffnet. Der IT-Campus entsteht als eine Perspektive für eine moderne, zukunftsgerichtete Wohn- und Arbeitswelt, der Landschaftspark am Mühlbach und die Markthalle werden den bestehenden Möglichkeiten für Aufenthalt und kulturelles Erleben Glanzpunkte hinzufügen.

Über 150 Millionen Euro werden dann die öffentliche Hand und Private investiert haben. Dieser Doppelhaushalt wird der Schlussakkord für ein Jahrhundertprojekt sein, mit dem dieser Gemeinderat und auch bereits das Vorgängergremium ein gewaltiges Zeichen setzten.

Für diese mutigen Entscheidungen und das Vertrauen in die Verwaltung will ich Ihnen ausdrücklich danken.

Das Pendant zur Illenau wird die **Neugestaltung des Rathaus- und Marktplatzes**. Was in der Illenau in einem weitgehendst autofreien Areal bereits gelungen ist, wird hier fortgesetzt: autofrei, barrierefrei, attraktiv zur Freizeitgestaltung und ein gefahrenfreier Ort für den Aufenthalt von Menschen aller Altersgruppen und Interessen mit hoher Aufenthaltsqualität. Ich bin absolut überzeugt davon, dass wir mit dem Rathaus- und Marktplatz neben der Illenau einen weiteren Glanzpunkt für die Menschen in Achern schaffen werden.

Parallel werden wir im nächsten Jahr das Ergebnis des Architektenwettbewerbs für den Neubau einer Sparkasse am Marktplatz mit zusätzlichem gastronomischem Angebot und Büroräumen gemeinsam mit der Sparkasse präsentieren.

Dieses Beispiel zeigt: Attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Begegnung lösen Investitionen von Privaten im Bereich Dienstleistung und Einzelhandel aus. Während andernorts die Innenstädte leerer werden schaffen wir so eine lebendige Innenstadt.

Diesen Weg müssen wir weiter gehen. Im nächsten Jahr wollen wir die Partnerschaft mit Achern aktiv ausbauen und uns noch stärker finanziell engagieren. Mit einem gemeinsamen City-Manager werden wir die Strukturen professionalisieren und Achern als Einkaufsstadt weiter stärken.

4. Existenzbedürfnisse sichern / Lebensgrundlagen erhalten

Die Lektüre des Buches des früheren Entwicklungshilfeministers Gerd Müller mit dem Titel „Umdenken“ hat mich berührt wie selten ein Buch. Das Elend von Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser oder eine geordnete Abwasserreinigung ist erschütternd.

Wir müssen dankbar sein für das, was uns als privilegierter Teil der Weltbevölkerung hier zur Verfügung steht. Dieser Dank ist aber auch Auftrag für uns als Mandatsträger, diese Infrastruktur weiterzuentwickeln. Wir wollen im nächsten Doppelhaushalt einen zweiten Reaktor zur Wasserenthärtung im Rotherst realisieren und zur Erhöhung der Redundanz eine neue Ringleitung bauen. Hierfür wollen wir insgesamt vier Millionen Euro investieren. Wir wollen aber auch an anderer Stelle für die Zukunftsfähigkeit unserer Wasserversorgung Geld ausgeben. Dazu zählt die im Doppelhaushalt veranschlagte Planung für den Neubau des Hochbehälters Mösbach, der für die Wasserversorgung von Mösbach und Önsbach maßgeblich ist. Der Bau soll in 2024 erfolgen.

Die Verbesserung der Qualität, die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung und die Abwasserreinigung sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

Die Erstbefahrung aller Abwasserkanäle in der Gesamtstadt im Rahmen der Eigenkanalverordnung ist nahezu abgeschlossen. Wir haben 65 km Mischwasserkanäle, 100 km Schmutzwasserkanäle, weitere 100 km Regenwasserkanäle sowie 7.500 Schächte untersucht, die festgestellten Schäden bewertet und Bedarfsplanung zur Sanierung der dringendsten Schäden erstellt.

Das war absolute Pionierarbeit zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes, der Entsorgungssicherheit und zum Schutz des Grundwassers. Schritt um Schritt gilt es, diese Erkenntnisse umzusetzen und das Kanalnetz in einem guten Zustand zu erhalten. Bei der Abwasserreinigung wird die Realisierung der vierten Klärstufe für 4,4 Millionen Euro ein Quantensprung sein. Die Entfernung von Arzneimitteln, Röntgenkontrastmitteln, Hormonen, künstlichen Duftstoffen, Bioziden und anderen Stoffgruppen bringt uns eine neue Qualität der Abwasserreinigung. Wir liegen damit im Vergleich mit ähnlichen Kläranlagen ganz vorne. Dies ist aktiver Umweltschutz ohne große Show, aber sehr effektiv.

So wie eine gute Trinkwasserversorgung und funktionierende Abwasserentsorgung in den letzten Jahrzehnten elementarer Bestandteil der städtischen Daseinsvorsorge wurden, so gilt dies für die nahe Zukunft für den Breitbandausbau. Gemeinsam mit unserem Partner Breitband Ortenau werden wir als erste Kommune im Ortenaukreis auf breiter Front sowohl für die weißen Flecken bis 30 Mbit wie auch die grauen Flecken bis 100 Mbit nahezu alle Schwachstellen eliminieren und schnelles Internet realisieren. 19 Millionen Euro sollen für den Breitbandausbau investiert werden. Dank hoher Zuschüsse von Land und Bund reduziert sich der städtische Eigenanteil auf drei bis vier Millionen Euro.

Und dieser Transformationsprozess hinein in eine digitale Welt wird viele gesellschaftliche Bereiche, die Arbeitswelt, Schulen und auch die Stadtverwaltung verändern. Das Onlinezugangsgesetz gibt uns klare Verpflichtungen zur Digitalisierung unserer Dienstleistungsangebote. Ungezählte Prozesse müssen wir neben der täglichen Arbeit, unseren Großprojekten und den Aufgaben der Pandemie digitalisieren.

Dieser Aufgabe stellen wir uns, und hierfür müssen wir in den nächsten Jahren hohe Summen investieren. Der Verwaltungsentwurf spiegelt dies eindeutig wider.

Ich habe das klare Ziel, dass wir für jeden Stadtteil, jeden Zinken, ja sogar möglichst jedes Anwesen die **gleiche Qualität der Lebensverhältnisse in der Daseinsvorsorge** von der Trinkwasserversorgung über die Abwasserentsorgung bis hin zum Breitbandausbau möglich machen.

Wenn wir uns aber bewusst dafür entscheiden und das alles zeitnah realisieren wollen, dann legen wir hier einen klaren Schwerpunkt für unser Fachgebiets Tiefbau und die Werke für die nächsten beiden Jahre. Und dann müssen wir auch bereit sein, das eine oder andere Tiefbauprojekt zeitlich zurückzustellen, weil hierfür einfach keine Arbeitskapazitäten mehr bereitstehen. Alles andere wäre Augenwischerei.

5. Gleiche Lebensverhältnisse und gleiche Entwicklungschancen für alle Stadtteile

Der **parallele Breitbandausbau für die Gesamtstadt** steht für eine grundsätzliche Haltung. Ich will weiterhin gleiche Lebensverhältnisse und gleiche Entwicklungschancen für alle Stadtteile. Dies ist nicht zu verwechseln mit Gleichmacherei.

Mir ist es wichtig, **in allen Stadtteilen** eine gute Daseinsversorgung, bedarfsorientierte Betreuungsplätze in den Kindergärten, eine Grundschule, eine angemessene Nahversorgung, funktionierende Anlagen und Hallen für Sport und Kultur, ein funktionierendes Vereinsleben bis hin zu eigenen Feuerwehrabteilungen und last but not least eine funktionierende Ortsverwaltung zu haben. Nur so können die Stadtteile mit ihrem unterschiedlichen Profil weiterhin Motoren unserer Gesamtstadt bleiben. Ortsvorsteher und Ortschaftsräte als vernünftige Interessensvertreter ihrer Stadtteile mit dem zukunftsgerichteten Blick für die Gesamtstadt sind mir als politische Mitstreiter wichtig, ihre Haushaltsanmeldungen und Vorstellungen sind es wert, ernsthaft im Rahmen unserer Haushaltsberatungen diskutiert zu werden.

6. Schöpfung bewahren

Am **29. Juli 2021 haben** wir alle Ressourcen verbraucht, die unser Planet Erde innerhalb eines Jahres erzeugen und regenerieren kann. Ab diesem Tag haben wir ökologisch auf Pump bei der nächsten Generation gelebt. Die von Menschen gemachte Erderwärmung schreitet voran. Gelassenheit, bezogen auf diese dramatischen Veränderungen, ist völlig fehl am Platz.

Die Liebe zu unseren Kindern, zu den nächsten Generationen muss uns alarmieren, eine radikale Wende herbeizuführen. Wir brauchen keine ideologischen Auseinandersetzungen, sondern die Grundeinsicht und dann eine **gemeinsame Kraftanstrengung zu einem verantwortungsbewussten ökologischen Verhalten**. Wir werden CO2-neutrale Baugebiete beispielsweise auf den Illenauwiesen realisieren.

Unser Klimaschutzmanager wird im Zeitraum des nächsten Doppelhaushalts den kommunalen Wärmeplan und das Klimaschutzkonzept präsentieren, und wir wollen dann sofort in die Umsetzung gehen. **Für Maßnahmen mit Klimaschutzbezug und Klimaanpassung haben wir im nächsten Doppelhaushalt zehn Millionen Euro veranschlagt:** für Radwegebau und sonstige Umgestaltung öffentlicher Verkehrsräume, für die Förderung nachhaltiger Mobilität, für energetische Sanierungsmaßnahmen, für den Bau von Photovoltaikanlagen, für die Entwicklung von Aufenthaltsflächen und auch für Hochwasserschutzmaßnahmen.

Damit wollen wir den schon vor Jahren eingeschlagenen Weg einer ökologischen Erneuerung fortsetzen. In diesem Zusammenhang wird auch das Engagement zur Erzeugung regenerativer Energien auf städtischen Flächen verstärkt. Energieeffizienzpotenziale im Gebäudebestand mit dem Ziel, die städtischen Gebäude komplett klimaneutral zu haben, haben wir fest im Blick. Als Stadt wollen wir vorangehen, damit mittelfristig der öffentliche und private Gebäudebestand in Achern insgesamt klimaneutral ist. **Das Klimaschutzkonzept wird unsere politische Navigation auf diesem Weg sein und die Stadtentwicklung begleiten.**

Parallel müssen wir die Menschen in unserer Stadt vor den Folgen der Klimaveränderung schützen und Entwicklungspotenziale schaffen. Die Hochwasserereignisse im letzten Jahr haben uns vor Augen geführt, dass Hochwasserschutzmaßnahmen zum Schutz von Leben und Gesundheit der Menschen und deren Eigentum, aber auch für die Stadtentwicklung elementar sind.

Das Land beginnt jetzt mit Hochwasserschutzmaßnahmen an der Acher vom Bahnhof bis zum Acherner Knie und investiert dafür 17 Millionen Euro, die Stadt beteiligt sich mit über drei Millionen Euro. Im nächsten logischen Schritt muss dann der Hochwasserschutz im innerstädtischen Bereich an der Acher im Bereich des Gewässers 2. Ordnung folgen. Hierfür investieren wir im nächsten Doppelhaushalt für weitere Planungen und Grunderwerb.

7. Schwache der Gesellschaft schützen

Krisen treffen immer ganz besonders die Schwachen einer Gesellschaft. Die Pandemie hat massiv Kinder, Jugendliche oder auch labile Menschen getroffen. Für mich persönlich war es schmerzhaft zu erleben, wie Menschen in Krankenhäusern oder auch Pflegeheimen an Kontaktbeschränkungen oder auch wegen pandemiebedingten Überlastungen des Gesundheitswesens leiden mussten. Dies geschah, obwohl sich gerade Menschen in Pflegeberufen wie auch Ärzte überdurchschnittlich eingesetzt haben. Mir hat die Pandemie vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass wir alte und schwache Menschen mit guter Pflege und sozialer Wärme bei Krankheit oder auf dem letzten Stück ihres Lebens begleiten. **Mich umtreibt die Herausforderung es zu schaffen, mehr menschliche Wärme und Empathie für Menschen zu organisieren, die krank sind, die gepflegt werden müssen oder die sterbend sind.** Wie schaffen wir es, ausreichend Menschen in die Pflegeberufe zu bringen, attraktive Pflegeeinrichtungen zu schaffen, Einrichtungen zu helfen, damit sie den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen können?

8. Medizinische Versorgung ausbauen

Und parallel rückt natürlich die medizinische Versorgung in den Mittelpunkt. **Ich bin allen dankbar, die in den letzten beiden Jahren dieser Pandemie mit Corona-Tests, Impfungen oder Behandlung von kranken Menschen in unserer Stadt konkret geholfen haben.** Gleichzeitig gilt es, die medizinische Versorgung zu stärken. Wir sind dabei bereits auf einem guten Weg.

Das jetzige Krankenhaus wurde aufgerüstet: Die Notaufnahme wurde umgebaut und um belegbare Betten erweitert. Ein zusätzlicher Operationssaal für Notfallsectionen wurde geschaffen, die Bettenkapazität von 187 auf 204 erhöht.

Die Weiterentwicklung der Geburtshilfe ist erfolgreich. Lagen wir in den letzten Jahren unter 500 Geburten pro Jahr, werden 2021 etwa 850 Kinder im Krankenhaus Achern zur Welt kommen. Der Kampf um die Geburtshilfe hat sich gelohnt und ist zwischenzeitlich eine Erfolgsgeschichte.

Der Krankenhausneubau wird aber der maßgebliche, zukunftsweisende Eckpfeiler sein. Dieser wird immer konkreter, die Stadt investiert kräftig in dieses Projekt. Für das neue Krankenhaus stellt die Stadt ein Grundstück mit einem Wert von 20 bis 30 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Bauleitplanung für den Krankenhausneubau und für die Nordtangente werden wir bis Ende 2023 insgesamt 2,5 Millionen Euro ausgegeben haben.

Wenn alle Beteiligten ihre Hausaufgaben machen, kann Ende 2024 der Spatenstich für ein modernes neues Krankenhaus mit 240 Betten als Haus der Grundversorgung mit ergänzenden Schwerpunktdisziplinen wie Orthopädie oder Geburtshilfe, einer Schule, einem Personalwohnheim, einem Ärztehaus und einer Rettungswache erfolgen. Der Weg ist unumkehrbar. Je schneller wir vorankommen, umso preisgünstiger werden die Investitionen. Je mehr alle Beteiligten an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen, umso besser gelingt dieses Jahrhundertprojekt.

Direkt nach dem Spatenstich für den Neubau starten wir kommunalpolitisch die Diskussion, welcher Nutzung wir das jetzige Krankenhaus mit den dazugehörigen Grundstücken zuführen werden. So wie beim Rahmenplan Illenau werden wir ein Gesamtpaket schnüren, damit Investitionen und Rückfluss so gestaltet sind, dass der Kernhaushalt durch den Krankenhausneubau nicht belastet wird. Und jeder weiß, dass ein neues Krankenhaus eine Sogwirkung für weitere medizinische Angebote auslöst. Erste Anfragen liegen bereits vor.

Per Saldo bleibt dann ein Gewinn an medizinischer Versorgung für die Menschen der Region, deutlich bessere Rettungsfristen im Notfall und ein zukunftsfähiges Krankenhaus in Mittelbaden, das auch das Ortenau Klinikum stärkt.

9. Verstorbene würdigen

Am Ende des geborenen Lebens steht der irdische Tod. Es zeichnet unsere Kultur aus, dass wir auch unsere Verstorbenen in Würde beisetzen und ein ehrendes Gedenken bewahren. Der Tod ist eine gemeinsame Erfahrung über alle religiösen und ideologischen Grenzen hinweg. **Alle Verstorbenen sollen auf unseren Friedhöfen eine Heimat finden, Hinterbliebene einen Ort des Gedenkens.** Es muss in unserer Gesamtstadt für alle Religionen und Weltanschauungen eine Möglichkeit des Abschiednehmens und der Bestattung geschaffen werden: **Unterschiedliche Bestattungsformen auf allen Friedhöfen der Gesamtstadt, ein Grabfeld für Mitbürger christlichen und muslimischen Glaubens, die Sanierung und Erweiterung der Einsegnungshalle in der Kernstadt, Instandhaltungen und würdige Friedhofsgestaltung müssen Ausdruck dieses Menschenbildes sein.**

Auch bei diesem Anliegen ziehen Oberbürgermeister, Bürgermeister und Ortsvorsteher an einem Strang.

10. Generationengerechte Finanzpolitik

Verantwortung für die nachfolgende Generation muss es in Fragen der Ökologie und der Ökonomie geben. Solide Finanzen unserer Stadt sind die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Diesen Weg sind wir in den letzten Jahren erfolgreich gegangen, ohne die Bürger stärker zu belasten.

Die Gewerbesteuer ist seit 2011 konstant, die Grundsteuer B seit 2010, die Grundsteuer A sogar seit 1995. Und die Gesamtbelastung aus Wasserverbrauchs- und Schmutzwassergebühren ist seit 2015 sogar kontinuierlich rückläufig. In der aktuellen Pandemie brauchen die Menschen Chancen und Perspektiven, aber keine neuen Lasten. Deshalb wollen wir auch 2022 und 2023 Steuern und Gebühren nicht erhöhen. Wir wollen keine Investitionen auf dem Rücken der Bürger, sondern diese durch sparsame Haushaltswirtschaft und intelligente Finanzierungskonzepte finanzieren. Dass solche Konzepte möglich sind, zeigen die über das EWO neu realisierten Beteiligungen der Stadt an E-Werk Mittelbaden und badenova. **Die EWO-Beteiligungsgesellschaft wird im Zeitraum von zehn Jahren von 2014 bis 2023 Dividenden in Höhe von 15,8 Mio. Euro ausgeschüttet bekommen haben.** Die Stadt Achern partizipiert davon mit 40 Prozent.

Neue Aufgaben konnten wir anpacken, weil wir deshalb Stellen schaffen, indem wir Förderprogramme nutzen. Ich erwähne stellvertretend die Integrationsmanagerin, den Klimaschutzmanager oder ganz aktuell eine neue Stelle zur Organisation der Mobilitätswende.

Wichtige Zukunftsinvestitionen waren und sind auch deshalb möglich, weil wir Dritte als Investoren oder Zuschussgeber gewinnen konnten:

Beim Breitbandausbau erwarten wir 16 Millionen Euro Fördermittel von Bund und Land, für das Kultur- und Tagungszentrum Illenau 6 Millionen Euro. Für die beginnenden Hochwasserschutzmaßnahmen an der Acher 1. Ordnung finanziert das Land 14 Millionen Euro bei 17 Millionen Euro Investitionssumme. Weit über 100 Millionen Euro investieren Kreis und Land für den Krankenhausneubau, Private oder Organisationen 25 bis 30 Millionen Euro für Personalwohnheim, neues Ärztehaus, Rettungswache und weitere Infrastruktur.

Und last but not least investieren aktuell Private 100 Millionen Euro für die Entwicklung der Illenauwiesen, andere zig Millionen zur Schaffung neuen Wohnraums in weiteren Gebieten. Das sind alles wichtige Projekte, solide finanziert für die Entwicklung und Zukunft unserer Stadt.

Mit dieser Strategie haben wir es geschafft, nach der im Jahr 2006 von der Kommunalaufsicht angemahnten Haushaltskonsolidierung seit 2007 auf Darlehensaufnahmen im Kernhaushalt zu verzichten und hier den Schuldenstand von zirka 11 Millionen Euro auf aktuell noch 1,6 Millionen Euro zu reduzieren. Der neue Doppelhaushalt sieht planerisch 2022 keine Darlehensaufnahmen und für 2023 eine Darlehensaufnahme in Höhe von 4,6 Millionen Euro vor. Wie schon in der Vergangenheit, werden wir aber um jeden Cent kämpfen, um neue Schulden zu vermeiden.

Die Delle beim Schuldenabbau im Kernhaushalt im nächsten Doppelhaushalt ist zum einen Teil den massiven finanziellen Belastungen der Pandemie geschuldet. Zum anderen wird das

dynamische Wachstum unserer Stadt ab 2024 auch unsere Finanzen nachhaltig stärken: 200 neue Kindergartenplätze werden uns jährlich höhere Zuweisungen aus dem Finanzausgleich bringen. Wenn wir im Vergleich zum heutigen Stand in den neuen Wohnungen nur 1.000 zusätzliche Einwohner haben werden, dann bringt uns dies weitere zusätzliche Finanzausgleichszahlungen. **Allein diese beiden Faktoren verbessern den Kernhaushalt strukturell jährlich um 2 Millionen Euro.**

Und Investitionen, die zu Energieeinsparungen führen, werden nicht nur unser Klima, sondern auch unsere städtischen Finanzen nachhaltig entlasten. Wir gehen also finanziell gestärkt in die Zukunft und werden weiterhin einen soliden Kurs fahren. Auch dies ist Ausdruck der Verantwortung gegenüber der nächsten und übernächsten Generation.

Der Ihnen heute vorgelegte Doppelhaushalt für die Jahre 2022 und 2023 ist ein Zukunftshaushalt für unsere Stadt. Wir setzen auf Nachhaltigkeit bei Ökologie, Ökonomie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen wird unsere Stadt menschlicher für Jung und Alt, lebenswerter, umweltgerechter, moderner und damit insgesamt zukunftsfähiger. Ich freue mich auf intensive Beratungen und bin sehr zuversichtlich, dass wir im gemeinsamen, konstruktiven Ringen mit diesem Doppelhaushalt die Weichen stellen werden, dass dieses Jahrzehnt für unsere Stadt ein goldenes Jahrzehnt wird. Es liegt an uns, die Chancen zu nutzen.